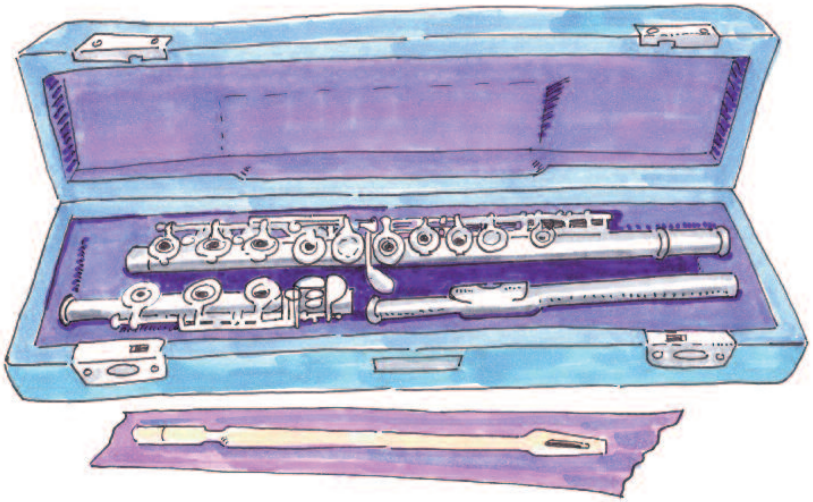
Plötzlich macht die Schlange Salome eine Vollbremsung! „Sssagt mal, was issst eigentlich mit den anderen Tieren? Wo sssind die denn? Ich dachte, wir treffen welche?“ Mmmh. Große Fragezeichen tauchen in den Augen des Elefanten auf.

Der Affe Anton – bekannt für seine extrem guten Ideen – macht einen Vorschlag: „Wie wäre es, wenn wir da vorne auf der Waldlichtung den Löwenhit spielen? Das hören sie doch sicher alle und kommen ‚Hallo‘ sagen“.

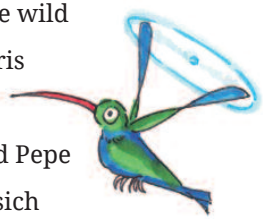


„Allesss klar, dasss probieren wir ausss“, entscheidet die Schlange. Sie bauen schnell ihre Flöten zusammen. Der obere Teil, der Flötenkopf, wird in das längere Mittelstück gesteckt und ans Ende kommt der Flötenfuß. Fertig ist die Flöte.

Hier kannst Du Awimbawe hören

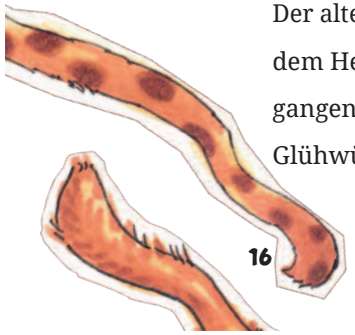
Welche Flöte ist richtig zusammengebaut?

Und siehe da: Ein paar neugierige Tiere und alte Bekannte folgten den Klängen und applaudieren jetzt begeistert. Die Pumas schlagen mit ihren Schwänzen, die Tukane schlagen mit ihren großen, gebogenen und bunten Schnäbeln und die Schmetterlinge wild mit ihren schillernden Flügeln. Und die Kolibris bleiben wie winzige Hubschrauber flatternd in der Luft stehen. Eduard, Anton, Salome und Pepe freuen sich über den Applaus und bedanken sich mit einer tiefen Verbeugung. Gehört sich ja so, und man kann auch mal eben schauen, ob die Schuhe einigermaßen sauber sind.

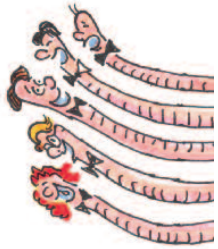


Sie quatschen noch mit der Puma-Familie und den Faultier-Geschwistern und tauschen die neuesten Neuigkeiten aus dem Dschungel aus. Der Tausendfüßler hat sich einen Fuß verstaucht (irgendwo hinten rechts) und die Zwergameisenbären haben Nachwuchs bekommen. Die sehen SO süß aus!

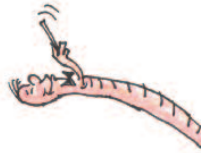
Der alte Grashüpfer verhüpfte sich letzte Woche auf dem Heimweg – aber zum Glück ist alles gut ausgegangen. Weil es schon dämmerte, leuchteten die Glühwürmchen ihm den Weg nach Hause aus.



Nur die Regenwürmer konnten leider nicht zur Waldmusik kommen, sie haben heute Chorprobe. Sie treffen sich einmal in der Woche zum Singen und studieren lustige Lieder ein. Na ja, vielleicht klappt es beim nächsten Mal.



Dann wird es Zeit aufzubrechen. Der Papagei ruft: „Hey Leute, wir haben noch einiges vor. Lasst uns weiterwandern“. Gesagt, getan. Die vier Freunde putzen die Flöten, verstauen sie wieder in den Rucksäcken und machen sich bestens gelaunt auf den Weg.



Erfreulicherweise ist der Pfad gut ausgeschildert, sie folgen einfach den Hinweisen „Zum Panoramaweg“. So können sie den Rundweg gar nicht verfehlen und verpassen auch keine Abzweigung. Salome säuselt: „Eigentlich lussstig. In meinem Lieblingsssstück schlängelt sssich die Melodie genaussso wie der Wanderweg durch den Wald. Hört doch mal!“. Sie nimmt ihre Flöte und spielt los.

So klingt die „Schlängel Improvisation“

Hinter der nächsten Biegung taucht – ganz zur Freude des Affen – ein kleiner Spielplatz auf. Mit Schaukel, Reckstange, Wippe, Sandkasten und sogar einer Rutsche. Anton ist ja ein Kletterprofi und beginnt sofort mit wilden akrobatischen Kunststücken an den Geräten.
Der Papagei dagegen schaukelt so hoch es geht. Sehr bequem, wenn man nicht selbst fliegen muss.
Die Schlange Salome mag den weichen Sand und baut eine tolle Burg mit einem Wassergraben. Das geht ganz schnell bei ihr.
Nur der Elefant Eduard schaut etwas zerknirscht von der Rutsche runter: Er ist steckengeblieben! Aber wofür sind denn Freunde da?
Die Drei schieben ihn von hinten an und da macht es ‚plopp' und kurz darauf ‚dong' und er sitzt unten im Sand! Zum Glück ist er gut gepolstert – es ist nichts passiert. Auf die Wippe möchte aber keiner mit ihm, das ist irgendwie unfair, aber verständlich.